

# Rheintreue Echo



**Unsere erfolgreiche Schülersmannschaft**

2015





# 80 Jahre

Am 24. Oktober 2014 feierte Fritz seinen Runden Geburtstag. Gefeierte wurde im Schumacher, seine Familie und viele Freunde der Rheintreue waren natürlich zur Stelle.

1948 kam Fritz als junger Mann zum Verein. Er war in seinem Sport sehr ambitioniert und gewann zwei Jahre später, 1950, die erste Deutsche Meisterschaft bei der B Jugend im KIV.

Insgesamt gewann Fritz: Silber bei den Olympischen Spielen in Australien, 6 Europameisterschaften, 3 Weltmeisterschaften und 24 Deutsche Meisterschaften.

Mit den Rheintreue Freunden hat er nach seiner Karriere noch tolle Reisen gemacht. Als die Canadiermannschaft 1981 als erste Europäische Mannschaft an einem Drachenbootrennen auf Penang in Malaysia teilnahm war er natürlich dabei. Dieser große Mann wurde von den kleinen Malayen bestaunt.

Wir wünschen Fritz noch viele Jahre im Kreise seiner Familie und bei seinen Rheintreue-Freunden.

**TREU WEG**

# Erftlauf in Neuss

## 22.11.2014

Im November war es wieder soweit....Laufen, was das Zeug hält und dabei auch noch gut aussehen, soviele Läufer zusammentrommeln damit wir den Pokal wieder mitnehmen dürfen. In diesem Jahr wurde wegen des Pflingststurmes die Laufstrecke verlegt. War aber für die handvoll Zuschauer gut, denn man konnte etwas mehr sehen.

Mit den Kleinen fing es an. Sie mussten nur 2000m laufen.

Das ist mehr als bei den Schülerspielen im Sommer, aber wir haben ja gute Läufer und Läuferinnen dabei und deshalb haben wir auch in diesem ersten Rennen super abgeschnitten.

Alex Warne belegte in seiner Altersklasse einen tollen 3.Platz und Henri Kreil den 7.Platz.

Linos Pachiadakis siegte in seiner Altersklasse mit klarem Vorsprung.

Auf den Plätzen 5 und 6 folgten schon Ole Kreil und Florina Sträßer.

Bei den Mädchen konnte Chaira Willers trotz ihrer Zehprellung einen 2.Platz erlaufen. Marlene Tisch sicherte sich in ihrer Altersklasse den 1.Patz, gefolgt von Chelsea Roussikan auf dem 2.Platz, Ariane Mofor auf dem 5.Platz, Marie Cremerius auf dem

6.Platz und Leoni Weiers auf dem 7.Platz. Bei den jüngsten Läuferinnen machte Sharon Roussikan ihren 1.Platz klar.

Danach kamen die etwas älteren Kids bis zum 15.Lebensjahr und die durften dann 3000m laufen. Auch hier haben wir gut ausgesehen. Robin Okrey siegte und Bastian Tisch folgte ihm mit einem 5.Platz. In einem Feld von 20 jungen Läufern ein tolles Ergebnis. Bei den Mädchen liefen Johanna Hüsches auf den 11.Platz und Tanja Capallo auf den 12.Platz.

Aber auch die „Alten“ ließen es sich nicht nehmen und gingen mit einer guten Besetzung an den Start. Bei den Herren startete Wolfgang Stolte, er kam auf einen souveränen 1.Platz, womit er auch der Gesamtsieger des Laufes über 8,3 km wurde. Ulrich Kreil belegte einen 4.Platz. Lena Haarbach erreichte in ihrer Altersklasse den 2.Platz und musste sich knapp geschlagen geben. Laura Ortman belegte einen 4.Platz.

Jennifer Klein ist als Erste bei den Damen ins Ziel gekommen, im Gesamtergebnis wurde sie 8te und hatte gerade eben noch die „magische“ Zeitgrenze von 40 Minuten unterboten. Helena da Forno kam als 2.Dame (Gesamtwertung 10.Platz) ins Ziel und hatte diese magische Grenze

ganz knapp verpasst.

Gesa Kreil kam in ihrer Altersklasse als Erste ins Ziel, dicht gefolgt von Birgit Ortmann und Steffi da Forno. Claudia Roussikan wurde in dieser Gruppe Letzte, aber wir wussten aus dem Vorjahr schon, dass sie es drauf anlegt. In diesem Jahr hatte ihr persönlicher Begleiter auf dem Fahrrad jedoch Verstärkung von zwei weiteren Kollegen bekommen und so hatte Claudia sicherlich den meisten Spaß auf der Laufstrecke.

Die Gesamtbetrachtung ergibt, dass die Rheintreue das Läuferfeld in diesem Jahr voll unter Kontrolle hatte. Mit der Gesamtplatzierung (1. Platz) von Wolfgang Stolte und dem leider letzten Platz von Claudia wurden alle in Schach gehalten und kontrolliert. So nimmt man dann auch den Wanderpokal mit !

YK



## Wintercup 2014 - 2015

Bestehend aus vier Marathon-Regatten  
Die Mannschaft



# Herdecke 2014

28. 11.

In diesem Jahr wollten wir nach langer Zeit der Abwesenheit mal wieder am Wintercup teilnehmen. Eine gute Trainingseinheit mit Konkurrenz hat noch keinem geschadet und endlich mal was anderes sehen als die Hafenumauern...

Der erste Wintercup fand in Herdecke statt und es wurden so viele Meldungen wie noch nie abgegeben. In diesem Jahr waren auch einige SUP'ler (Stand-up-Paddler) dabei. Letztendlich waren es ca. 200 Teilnehmer, davon waren 155 Teilnehmer im Einer-Kajak unterwegs. Das ist ein riesiges Feld und es versprach interessant zu werden,... besonders am Start.

Für uns gingen Bastian Tisch, Robin Okrey, Jennifer Klein und Michael Dobler an den Start. Für Basti und Robin war es das erste Mal in einem so großen Feld. Wo sie sich doch bei den normalen Langstrecken schon immer über die großen Teilnehmerfelder beschwert hatten, aber diesmal waren sie mucksmäuschenstill.

Die Startpositionen wurden eingenommen, wobei die SUP'ler ganz hinten lagen, davor die Schüler und ganz vorne dann

alle anderen. Unsere Teilnehmer hatten sich gut verteilt. Wichtig war es eine gute Welle zu finden. Michael Dobler ist ja schon ein Profi in seinem Surf-Ski und wollte ganz vorne mitfahren. Jennifer wollte das auch, aber nach einem Jahr Pause konnte das schwierig werden. So hat sie sich für viel Platz in der Mitte entschieden. Irgendeine Welle lässt sich bestimmt finden, waren doch genug da....

Nach einem Fehlstart in den vorderen Reihen glückte der zweite Versuch. In den ersten Reihen ging die Post ab und man konnte nicht viel erkennen, so viel Wasser wurde hochgespritzt. In der Mitte und nach hinten wurde es dann übersichtlicher. Leider konnten wir die erste Wende nicht verfolgen, denn diese wurde auf dem See absolviert, aber irgendwann kamen sie alle zurück. Das Feld hatte sich weit auseinandergezogen und war sehr überschaubar. Die Profis waren wie in jedem Jahr vorne, dabei waren die ersten Plätze hart umkämpft. Allerdings hatte keiner die Rechnung mit dem im Wasser treibenden Gestrüpp gemacht und so mussten einige Rennkajakfahrer auch mal rückwärts fahren um sich von dem Grünzeug zu befreien. Da hatten es die Wildwasserfahrer viel besser, nämlich kein Steuer !!!

Am Ende kämpfte sich Michael Dobler in seinem Surfski (etwas langsamer als ein Rennkajak) auf einen beachtlichen 12. Platz. Jennifer kam als erste Frau auf einen 37. Platz (Damen 1. Platz), was bei diesem Teilnehmerfeld bei Beiden sehr beachtlich ist. Robin wurde insgesamt 57. (in seiner Altersgruppe 3. Platz) und Bastian hatte den Kampf gegen das Grünzeug zwar gewonnen, aber viele Plätze verloren und kam als 84. (in seiner Altersklasse 11. Platz) ins Ziel.

Nach dem Aussteigen wurde erst erzählt, dann ging es in die Duschen und man überlegte nach Mainz zu fahren, um Punkte zu sammeln, denn die drei besten Ergebnisse werden am Ende in der Wertung berücksichtigt. Da ist noch was möglich !!!

YK

## Mainz 2014 14.12.

Diesmal wollten unsere Wintercup-Teilnehmer doch nach Mainz fahren und dort noch Punkte für die Endwertung gut machen. So hoffte man auf weniger Teilnehmer als in Herdecke und neue Gesichter.

Am Sonntag morgen sind wir um 7 Uhr losgefahren, denn wir mussten 250 km Anfahrt

berücksichtigen und das Wetter war nicht so schön. Unterwegs hatten wir sogar Schnee gesichtet. Nur den Regen konnten wir nicht brauchen. Aber da sollten wir laut Wetterbericht ja Glück haben.

In Mainz angekommen waren wir nicht die ersten Paddler. Aus den anderen Regionen war man auch schon angereist. Ersten Informationen zufolge sollten auch in Mainz ca. 150 Paddler und SUP'ler an den Start gehen. Damit hatten wir dann doch nicht gerechnet. Aber egal.....Punkte sammeln war die Devise ! Viele der schnellen Paddler waren nicht angereist. So auch unser Surfski-Paddler Michael Dobler. Er konnte - wie auch viele andere - nicht mitmachen, weil er zu einem Surfski-Weltcup in Südafrika war.

Im Hafen von Mainz wurde gestartet und dann ging es auf einen Nebenarm vom Rhein. Auf dem Rhein wurde entgegen der Planung dann doch nicht gepaddelt wegen Brückenarbeiten. So konnten wir das Rennen eigentlich sehr gut beobachten.

Nach zwei Fehlstarts konnte das große Feld mit dem dritten Versuch endlich loslegen. Jennifer lag ziemlich weit rechts im vorderen Feld und konnte sich nach 1000m schon mit den Spitzenfahrern absetzen. Bastian

und Robin sind am Start weiter links gewesen und mussten sich so durch das wellige Wasser quälen. Nach ca. 4 km konnten wir die Paddler dann wieder sehen und es hatten sich schon Grüppchen gebildet. Jenny hatte Glück mit einer Dreiergruppe und war - zwar mit Abstand - vorne dabei. Bastian folgte ihr einige Boote später. Auch er hatte Glück und eine gute Welle. Robin folgte wiederum einige Boote später und machte dort die Führungsarbeit.

Unsere Paddler machten ein echt gutes Rennen und erkämpften sich sehr gute Platzierungen. Jenny kam als 13. ins Ziel und konnte damit ihre bisherige gute Platzierung von Herdecke (1. Platz bei den Damen ) wiederholen. Bastian wurde insgesamt 18. (bei den Jugendfahrern 1ter). Robin folgte ihm auf Platz 20. und wurde damit 2ter. Jugendfahrer.

Das sind doch mal gute Aussichten für den 3. Wintercup in Venlo. Dort müssen sie dann noch mal alles geben und Punkte sammeln....

Jetzt sollen sich unsere Wintercup-Teilnehmer erst mal auf das Weihnachtsfest vorbereiten und dann geht es am 11. Januar 2015 nach Venlo !!!

YK

## Wintercup 3. Lauf in Venlo

Wegen Hochwasser wurde an diesem Sonntag nicht in Venlo sondern auf dem De Wittsee gestartet. Das Teilnehmerfeld war mal wieder beachtlich und nach einigen Fehlstarts konnte es auch beginnen.

Für uns waren wieder Jenny, Basti und Robin am Start. Michael Dobler hatte sich nach seinem Südafrika-Aufenthalt auch wieder zurückgemeldet.

Das Wetter passte eigentlich schon hervorragend zu einem Wintercup. Die Temperaturen lagen bei ca. 4 Grad (gefühlte eher bei 0 Grad). Ab und zu regnete es, was beim Wassersport nicht weiter schlimm ist, aber der starke Wind war nicht nur für die Paddler unangenehm.

Vor dem Start fiel Michael Dobler auf, dass er keine Spritzdecke dabei hatte und so kaufte er sich schnell noch die Letzte.... Jenny riss unmittelbar vor dem Start der Gummizug an der Spritzdecke und so musste sie bei diesen Temperaturen und dem Wind ohne Spritzdecke fahren.

Dennoch hatten wir auch an diesem Tag mal wieder Superergebnisse.... was natürlich niemanden daran hinderte auf höchstem Niveau zu klagern : Michael fühlt sich zu alt für derartige Tempofahrten (zumindestens

an diesem Tag)

Basti hatte nach seinem super Rennen Bauchschmerzen, die ihn auch am nächsten Tag noch quälten

Robin sah unmittelbar nach dem Rennen eher todkrank aus, als glücklich, dass er ins Ziel gekommen ist und auch noch gut platziert war

Jenny startet mit einer Blinddarmerreuzung und hatte nach dem Rennen mangels Spritzdecke zusätzlich noch Erfrierungen 1.Grades an den Beinen....da war der 1.Platz bei den Damen nur noch Nebensache.

Letztendlich können wir nach 3.Rennen tolle Ergebnisse vermerken : Jenny ist 1.bei den Damen, Robin ist 1.bei der männl. Jugend, Basti ist 2. bei der männl. Jugend und Michael ist bei den Herren Masters B trotz nur zwei gefahrener Rennen insgesamt 4. Er muss also dringend in Köln an den Start gehen, um sich noch nach vorne zu schieben.

Am 08.02.2015 ist dann das Finale in Köln mit der anschließenden Siegerehrung - Daumen drücken ist angesagt !!!

YK



## Wintercup in Köln Das Finale



Am Sonntag (8.2.15) war es soweit - Das Finale vom Wintercup in Köln auf dem Rhein.

Für den Rennkanuten eine schwierige Aufgabe wegen der starken Strömung bei "fast" Hochwasser und ausreichend Schiffsverkehr.

Schon auf dem Weg vom Boots-



haus in Köln Deutz zum Rheinufer gab es die ersten Ausrutscher auf dem steilen und matschigen Weg. Auf dem Weg zum Hafen ( ca. 1000m stromabwärts ), den alle Teilnehmer zusammen in einer Gruppe paddelten, gab es erste Schwimmer, die sich dann aber noch schnell ein Abfahrtsboot ausliehen, um doch noch zum Start im Hafen zu kommen.

Der Start erfolgte diesmal nach nur einem Fehlstart. Alle fuhren ca. 500m durch den Hafen um dann auf den Rhein zu paddeln. Dort war dann auch an der Severinsbrücke die erste Wende, damit alle auf Kurs stromaufwärts kamen. Die Ansicht auf die Kölner Uferpromenade und die sehr große "Bahnhofskapelle" (im Stadtplan von Köln wird diese als Dom erwähnt ) ist doch recht schön....muss man auch mal als Düsseldorfer anerkennend erwähnen.

Die vielen Mitgereisten Zuschauer postierten sich im Uferbereich in der Nähe der Wende, die zwischen der Brücke und einer Kribbe lag. Der Weg zur Wende konnte jedoch recht interessant für alle Rennkanuten und SUP'ler werden. Die Strömung war recht stark und das Kehrwasser nicht ohne...

So warteten alle auf die ersten Opfer. Die SUP'ler waren eindeu-

tig im Vorteil, denn die Boards waren am Fussgelenk befestigt und konnten nicht in der Strömung verschwinden und so konnten die Teilnehmer, die reihenweise baden gingen, sich direkt wieder auf ihr Board ziehen und weiterpaddeln. Das sah bei den Rennkanuten aber ganz anders aus. Da liefen Boote voll Wasser und die Sportler waren schon mal 5-10 Minuten im Wasser, was bei dem Wetter und den Temperaturen grenzwertig war. Aber dafür ist man ja EIN TEAM - jeder hilft jedem.

So passierte es, dass Jennifer sich plötzlich im Rhein befand und von einer SUP'lerin Hilfe bekam. Hinterher meinte die Retterin, dass sie Jenny eigentlich im Rhein hätte treiben lassen können, da sie doch ein paar Kilometer weiter stromabwärts schon zu Hause gewesen wäre. Sowas konnte doch nur von einer Kölnerin kommen.....:-) Wir hatten alle viel Spaß dabei, denn keiner verlor seinen Humor, auch nicht nach einer Schwimmeinlage. Jenny kam wieder als erste der Frauen ins Ziel und sicherte sich somit den Gesamtsieg bei den Damen. Im Gesamtergebnis kam sie auf einen hervorragenden 12.Platz von insgesamt 201 Teilnehmern.

Bastian Tisch hatte ein Ziel vor Augen: Platz 1 bei der männlichen Jugend. Dafür musste er nur

Robin hinter sich lassen. Schon am Start war er gut dabei und wir mussten uns nach ca. 2 gefahrenen Kilometer keine Sorgen mehr machen. Nur Robin vermissten wir zu dieser Zeit....dann endlich kam er und bog sofort zum Ziel ab. Es ging ihm garnicht gut und er sah sich ausserstande weiter zu paddeln. Husten und Kreislauf passen nicht zu dem anspruchsvollen Wettkampf auf dem Rhein.

So wurde Basti in seiner Altersklasse 1.Sieger und im Gesamtergebnis belegte er einen tollen 15.Platz. Das ist ein wirkliches tolles Ergebnis. Weiter so ....

Robin hatte ja schon drei Rennen absolviert und wurde somit 2.Sieger hinter Basti. Im Gesamtergebnis fiel er leider auf den 24.Platz zurück, was aber dennoch sehr gut ist bei großen Teilnehmerfeld.

Michael Dobler konnte leider an diesem Tag nicht mitpaddeln und fiel somit aus der Wertung. Schade !!!

Horst hatte sich nach seinem langen Urlaub in Neuseeland endlich wieder Wettkampfluft um die Nase wehen lassen und konnte mit dem Ergebnis sicher zufrieden sein.

So, jetzt kann Horst mit dem Training und der Vorbereitung zur Saison 2015 weitermachen.....Da haben einige seiner Aktiven an Siegerluft geschnuppert !



YK

## Ostertrainingslager 2015 Wie immer in Kirchmöser

Dieses Jahr gab es all inklusive: Bei der Abfahrt tobte Sturm Nicklas über uns, in Kirchmöser Frau Holle und ab und zu schien tatsächlich auch mal die Sonne.

In den ersten Tagen hatten wir schwer mit dem Wind zu kämpfen, was wiederum auch ein Vorteil für die erste Regatta in Essen sein kann, denn da stehen die Wellen oftmals sehr hoch. Gleich am 1. Tag schockten wir die Kinder am frühen Morgen. Um 7.45Uhr war Treffpunkt zum Lauftest und danach erst soll es Frühstück geben. Beim Warm up sahen wir schon die Begeisterung

der Kinder und als sie dann noch 10 Burpees machen mussten erst recht. Aber sie hatten Glück, es war nur ein Aprilscherz von den Trainern.

Nach dem Frühstück ging es dann mit der ersten Einheit los. Jeden Tag standen zwei Paddel-einheiten auf dem Plan und danach entweder Laufen oder Hanteln. Jenny

Am Donnerstag habe ich mich bei schlechtem Wetter durch den dichten Verkehr auf den Weg nach Kirchmöser aufgemacht. Als ich abends ankam, gab es zwar nichts mehr zu essen, aber Horst und Klaus hatten ein Bier für mich - aus der Bürgerstube in der St. Ursula. Toll, denn darauf hatte ich mich fast 500 km gefreut.

Aber schließlich sollte es ja kein Wellness-Wochenende werden, sondern auch ich bin für ein Trainingslager angereist. Es sollten doch schließlich Wizzard-Einheiten ohne Ende trainiert werden. Was dann ja auch geklappt hat. Ich konnte sicher sein, dass ich fit für die Wettkampfsaison bin.

Am Karfreitag haben ich es ruhig angehen lassen. Das Wetter war doch sehr erträglich...für Spaziergänger. Nur die Kids hatten auf dem See bei den Trainingseinheiten so ihre Probleme und Sorgen. Aber was nicht tötet, härtet ab. Am Samstag konnte ich meine Beobachtungen wieder aufneh-

men. Morgens musste ich jedoch erst einmal einkaufen, denn Jenny hatte heute ihren Abreisetag. Nach dem Mittagessen hat sie sich in Richtung Heimat aufgemacht, nicht ohne zu erwähnen, dass ihre Trainingslager immer kürzer werden. Abends ist Tina mit den Kids und mir zum Bowling spielen nach Brandenburg gefahren. Ich glaube aber, dass die mich nur mitgenommen haben, weil ich den Bus fahren musste, denn keiner in meinem Team wollte mich gewinnen lassen. Nur Linos fiel es nicht schwer noch weniger Punkte zu haben als ich. Er fand das Spiel nicht so gut. Aber im zweiten Durchgang haben wir dann Ernst gemacht und waren sehr gut. Mich haben sie sogar gewinnen lassen.....wahrscheinlich weil sie wussten, dass sie noch irgendwie nach Hause kommen mussten.

Zum Abendessen waren wir dann wieder zurück und ich konnte mich relaxend auf den freien Sonntag in Berlin und meine Heimreise am Montag vorbereiten. Schließlich standen noch einige Trainingseinheiten Wizzard auf dem Plan.

YK

Sonntag:

Zur großen Freude von allen, mal ein Tag ohne Training.

Ostersonntag: Es gab bunte Eier zum Frühstück und auf dem Gelände von St. Ursula haben sich einige Osternester versteckt, die

gefunden werden wollten.

Danach ging es zum Bahnhof und mit der Bahn nach Berlin. Hier haben wir das Science Center Spektrum des Technikmuseums Berlin besucht.

3 Etagen zum Entdecken, Experimentieren und Ausprobieren von naturwissenschaftlichen Gesetzen. Experimente zur Schwerkraft, mit Licht, Wasser, dem Schall und vieles mehr.

In der U-Bahnstation wurde auch ausprobiert. Man muss einfach nur an einem Snackautomaten lange genug rütteln und man bekommt für seine Mühen einen Schokoriegel geschenkt.

Im Anschluss hatten alle Hunger und wir haben uns am Potsdamer Platz erst einmal gestärkt. Dann ging es weiter mit einem Spaziergang zum Brandenburger Tor. Es gab auf dem Weg dahin und am Tor viel zu entdecken und auch zu lernen. Zum Beispiel wissen wir jetzt, dass man nicht auf allen Steinen Klettern darf, auch wenn sie dazu einladen.

Direkt am Brandenburger Tor befindet sich das Regierungsviertel. Man kann hier heraldisches Wissen testen: zu welchen Ländern gehören denn die Fahnen ringsherum?

Nach einer Runde um den Reichstag haben wir den Heimweg zum Hauptbahnhof eingeschlagen.

Montag:

Das Training am Vormittag musste leider ohne Johanna im Paddelboot stattfinden, dafür hat sie Klaus im Motorboot unterstützt.

Nach dem Mittagessen hat Klaus Johanna ins Krankenhaus zur Untersuchung gebracht, da sie seit dem Vorabend schlecht Luft bekam. Die folgenden zwei Tage hat sie dann im Brandenburger Krankenhaus verbracht, für diverse Kontrollen.

Der Nachmittag war zum Glück vom Wetter sehr schön, weshalb wir, nachdem Klaus wieder da war, doch noch aufs Wasser paddeln gehen konnten.

Dienstag: Training

Mittwoch:

Nach dem Vormittagstraining hat Klaus unsere Johanna zu aller Erleichterung aus dem Krankenhaus wieder abgeholt.

Nachmittags haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine wollte shoppen gehen, die andere bowlen. Also ist Klaus mit Johanna, Tanja, Laura, Marlene, Leoni und Linos in die Brandenburger City gefahren.

Horst ist mit Robin, Alex, Basti und Tina zum Bowling. Nach einem harten Battle hatte Tina die bessere Ausdauer und konnte alle drei Runden für sich entscheiden.

Donnerstag:

Training und Bootshänger bela-

den

Der letzte Tag und endlich mal richtig schönes Wetter zum Paddeln! Ein fast spiegelglatter See hat uns die Möglichkeit gegeben mal kurz an der Kanincheninsel vorbei zu fahren. Das konnten wir mit den jüngeren Paddlern an den anderen Tagen nicht machen. Das einpacken der Boote hat sich allerdings als harte Mutprobe erwiesen. Die Bootsbezüge haben wir am Mittag zum trocknen

auf der Wiese ausgelegt. Da sich ein schönes feuchtwarmes Klima darunter gebildet hat, war das die Einladung für den brandenburgischen Kinderfeind: Ameisen! Nur mit äußerster Mühe, konnte er bezwungen werden. Unser Trick: vor dem Nachmittagspaddeln haben wir die Bezüge auf den Bootshänger gehangen. Das hat sie alle vertrieben!

Tina



# Internationale Frühjahrsregatta Essen 24.04. - 26.04.

Bei der Internationalen Frühjahrsregatta in Essen, mit der NRW Langstreckenmeisterschaft sicherte sich Jennifer Klein über die Strecke von 5000m, hinter Caroline Arft /KG Essen, die Silbermedaille.

Linos Pachiadakis wurde ebenfalls Vizemeister bei den Schülern der AK 12 über 2000m. Bastian Tisch gewann bei der männl. Jugend AK 15 über 5000m die Bronze Medaille, Schwester Marlene Tisch fuhr in der AK 13 über die Langstrecke auf Platz 6. Bei den Schülern der AK 14 belegte Alexander Warné den 8ten Platz.

In der Senioren B Klasse über 5000m wurde Michael Gottschalk NRW Meister.

Sharon Roussiekan gewann bei den w. Schülerspielen der AK9 und Florina Strässer belegte hier den Dritten Rang.

Leoni Weyers wurde bei den weibl. Schülerspielen der AK 11 Dritte und Chelsea Roussiekan belegte in dieser Alterklasse den Vierten Rang. Henri Kreil konnte bei den Schülerspielen der AK 11 den 15. Platz erringen.

Im KI über die 1000m gewann Jennifer Klein bei den Damen LK und Linos Pachiadakis holte sich bei den Schülern der AK 12 über 500m ebenfalls den Sieg.

Trainer Horst Mattern, Klaus Klein und Tina Köhler waren mit den Ergebnissen sehr zufrieden, da die Konkurrenz aus dem Ausland sehr stark war. Bei den nächsten Regatten hoffen sie auf noch bessere Platzierungen.



# Kanu Regatta Datteln 2.05. - 3.05.

Am vergangenen Wochenende startete unsere Jugend auf dem Dortmund-Ems-Kanal

Jennifer Klein startete über 125m und 200m und konnte beide Rennen für sich entscheiden.

Linos Pachiadakis (12) startete bei den männl. Schüler über 2000m und 500m und holte sich jeweils den Sieger - Pokal ab.

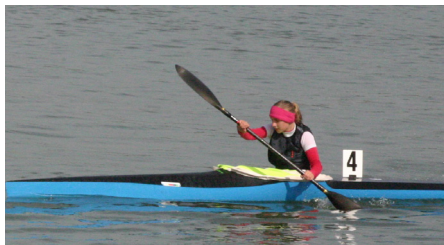
Bei den Schülerspielen waren unsere Schüler überaus erfolgreich. Sharon Roussiekan gewann bei den Schülerinnen der AK 9. Leoni Weyers belegte bei den

Schülerinnen AK11 den zweiten und Chelsea Roussiekan den dritten Platz. Die beiden Mädels holten sich in der Schülerklasse B noch im KII über 500m den Sieg. Ole Kreil (7) der Jüngste unserer Truppe siegte ganz klar. In der Schülergesamtwertung wurde die Rheintreue Dritte. Das war ein toller Erfolg bei der geringe Anzahl unserer Sportler.

Marlene Tisch (13) belegte über die 2000m Strecke der weibl. Schüler A den zweiten Rang. Alexander Warné kam bei den männl. Schülern A über 2000m auf Rang 8.

Im KI der männl. Jugend wurde Robin Okrey über 125m Zweiter und über die 500m gewann er.

AM



**Schüler-Mannschafts-  
wertung Platz 3**

# Kanumarathon

16. -17.05

Direkt nach Vatertag ging es in Rheine weiter. Nach drei Jahren fanden dort wieder die Westdeutschen und deutschen Meisterschaften über die Marathonstrecke statt. In diesem Jahr gab es eine Premiere, denn es sollte eine "offene" Deutsche Meisterschaft mit internationaler Beteiligung sein.

Horst konnte in diesem Jahr wieder drei Teilnehmer melden, bei denen er sich auch Erfolge ausmalen konnte. Mit Michael Dobler, der bei den Senioren in seiner Altersklasse startete, hofften wir natürlich auf einen Sieg, auch wenn er 8 Konkurrenten hatte. Jenny Klein hatte da mehr Glück mit nur 3 weiteren Teilnehmerinnen. Basti Tisch hatte da schon eher ein Erlebnis der anderen Art. Es war nicht nur sein erster Marathon-Wettkampf und dann direkt auch noch die Meisterschaften. Er hatte doch sehr viele Konkurrenten in seiner Altersklasse, sondern er musste auch noch mit den Junioren starten, die auch einige Teilnehmer aufs Wasser brachten. Es versprach interessant zu werden.

Am Freitag ist Horst mit seiner kleinen Gruppe bei schönstem Wetter angereist. Michael Dobler wollte erst am Samstag zu seinem

Rennen erscheinen. Zu Hause ist es halt doch schöner.

Allerdings hatten wir am Samstag - wie vom Wetter-frosch versprochen - richtig schlechtes Wetter. Es regnete fast nur, manchmal etwas windig und viel kälter als die Tage zuvor.

Basti ging morgens vor 10 Uhr an den Start in einem doch recht großen Starterfeld. Leider kann man in Rheine nicht alles einsehen und so mussten wir uns für den Start oder die Portage entscheiden. Im Zielbereich war Basti sehr gut dabei und er war in seiner Altersklasse im Bereich eines 4. oder 5. Platzes, was schon sehr gut war. Bei seiner ersten Portage hatte er Probleme mit dem Wasser im Boot, weil er keine Pumpe hat, sein Sitz bewegte sich irgendwie, dann rutschten die Gewichte noch nach hinten und eigentlich war er "viel zu lieb" am Steg, aber das sollte sich bei seinen nächsten Portagen ändern. Er hielt gut mit, musste aber am Ende einen Paddler aus NRW davonfahren lassen. Aber mit einem sehr guten 5. Platz bei der NRW-Meisterschaft und mit einem Gesamtplatz 6. Platz auf einer Deutschen Meisterschaft war er sichtlich zufrieden. Vielleicht geht da im nächsten Jahr noch mehr?! Michael Dobler ging als nächster an den Start. Auch bei ihm wurden alle Senioren zusammen an den Start geschickt und er hatte



sich sofort in der Führungsgruppe einsortiert. Dort war er aber auch Erster in seiner Altersgruppe und dies sollte bis zum Ende auch so bleiben. Die erste Deutsche Meisterschaft war eingefahren. Michaels Kommentar zum Rennen : Wenn das Laufen bloß nicht wäre!

Jenny sollte den Tagesabschluss mit ihrem Rennen besiegeln. Schon nach zwei Kilometern hatte sie sich mit einer anderen Paddlerin abgesetzt. Allerdings haben wir kurze Zeit später erfahren, warum sie schon vor waren ---> die beiden hatten keine Lust die Markierungsboje links liegen zu lassen und den weiteren Weg zu fahren, sondern haben die Abkürzung genommen.

Die Portagen gingen bei so wenig Teilnehmerinnen gesittet über die Bühne und es gab nichts spektakuläres zu sehen. Nach der letzten Portage hatte Jenny dann keine Lust mehr zu zweit zu fahren und hat sich auf die Socken gemacht. Mit etwas mehr als zwei

Minuten Vorsprung kam sie dann ins Ziel ...und das war auch gut so, denn es gab ja noch einen Zuschlag für die "Abkürzung". Aber die 30 Sekunden Strafzeit waren auch kein Problem und konnten gut verkraftet werden. Die zweite Deutsche Meisterschaft war eingefahren. Jennys Kommentar zum Rennen : Was sollte die Boje da direkt nach dem Start? Nach der Siegerehrung wollten wir dann direkt wieder nach Hause fahren, aber es wurde dann doch etwas später als geplant, weil die Veranstalter die Damen der Leistungsklasse einfach "vergessen" hatten. Aber das BESTE kommt halt zum Schluss.... !!!!

YK



## 2. Trainingslager 2015 22. - 25. 05

In diesem Jahr sind wir wieder mal ins Pfingsttrainingslager gefahren. Nachdem die beiden letzten Jahren wegen schlechtem Wetter und "Sturm Ela" ausgefallen waren wurde es mal wieder Zeit.

In Herdecke wurden wir wie gewohnt liebevoll von Udo Rempe erwartet. Die Zelte und Wohnwagen waren schnell oder weniger schnell aufgebaut und so konnten die Älteren noch mal eine Runde paddeln gehen. Danach wollten wir grillen.

Am Samstag morgen wurden die Kids um 7.30 Uhr geweckt. Zuerst stand vor dem Frühstück eine Laufrunde auf dem Trainingsplan. Nach dem Frühstück stand dann die erste Paddeleinheit auf dem Plan. In der Mittagspause wurde gechillt und gegessen, bis dann am Nachmittag die zweite Paddeleinheit auf dem Plan stand. Horst und Agi mussten uns schon Vormittags verlassen, da Agi's Patenkind Marc Funke kirchlich heiratete. Da wollten sie natürlich dabei sein.

Für Abends hatte Horst vorsorglich für alle Pizza geordert.

Am Sonntag morgen ging es genauso weiter wie am Vortag. Agi und Horst sind nach dem Frühstück eingetrudelt. Heute wollten

wir mal die Kids genau beobachten. Agi machte einige Bilder, damit auch alle sehen konnten, dass wir wirklich im Trainingslager waren. Nett war es zu beobachten, wie Tina immer wieder darauf aufmerksam machte, dass man doch erst gucken und dann den Fahrradweg überqueren soll-te, um an den Steg zu gelangen. Ich denke, dass wir nach 50 maliger Ansage aufgehört hatten zu zählen. Dasselbe galt dann auch für Klaus, der klar und in deutscher Sprache erklärte, dass keiner das Vereinsgelände zu verlassen hat. Auch hier hörten wir nach diversen Aufforderungen auf zu zählen.

Interessant wurde es dann doch schon mal, wenn unsere Kids das Trampolin auf dem Vereinsgelände benutzten. Udo hatte gesagt, dass dort maximal 3 Kinder und keinesfalls mehr als 100 KG drauf sein durften. Meistens konnten unsere Kids bis 3 zählen, aber nur meistens. Spätestens bei der Umsetzung auf 100 KG kamen sie dann aber doch gewaltig in Not und so kam es auch schon mal vor, dass dort 5 Kinder drauf waren.

Zwischen den Trainingseinheiten wurden die alten Brötchen an die Enten, Gänse und Schwäne verfüttert. Davon gab es schließlich genügend. Da mussten die Brotkrümmel auch schon mal etwas kleiner ausfallen. Einige der Kids

wollten mutig sein und das Brot aus der Hand füttern. Allerdings waren die Tierchen sehr hungrig oder einfach nur verfressen und so wurden die Hände doch sehr schnell wieder in Sicherheit gebracht.

Ab und zu kann es auch passieren, dass es Verletzungen gibt, die nichts mit dem Training zu tun haben. Von Kirchmöser sind wir es ja schon gewohnt, aber in Herdecke hatte es bisher immer geklappt ohne Blessuren nach Hause zu kommen. So hatte sich in diesem Jahr Timon den Kopf an der Bootsspitze gestossen und sich eine wirklich sehr hübsche Beule als Souvenir mit nach Hause genommen.

Für den krönenden Abschluss und sozusagen das Highlight sorgte dann unser Jüngster,... **Ole**. Bei der letzten Paddeleinheit am

Montag hatte er den Mut sich mit Rückwärtsfahrern (Ruderern) anzulegen. Er hat ganz klar verloren und wurde von den Ruderblättern getroffen und versenkt. Gott sei Dank waren genügend Leute da um zu helfen, denn seine Spritzdecke ging auch nicht sofort ab. Da wurde es schon brenzlig. Von der Mutti wurde er dann zum Campingplatz getragen und Horst brachte mir das Boot zum ausleeren. Ole war aber total locker nach dem kühlen Bad und dem Schreck.

Da das Wetter nicht mehr so schön war, durften wir alles nass einpacken. Als wir damit fertig waren kam auch schon die Sonne raus. Das war uns aber egal, wir sind dann gegen 15Uhr nach Hause gefahren.

Schließlich müssen wir am nächsten Wochenende schon wieder nach Herdecke zur Regatta.

YK



# Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum

<b>Vialon</b>	<b>Wolfgang</b>	<b>01.06.1965</b>	<b>50</b>
<b>Jörg</b>	<b>Hemman</b>	<b>10.02.1965</b>	<b>50</b>
<b>Klein</b>	<b>Klaus</b>	<b>01.01.1975</b>	<b>40</b>
<b>Rahn-Eicke</b>	<b>Eva</b>	<b>01.01.1975</b>	<b>40</b>
<b>Klein</b>	<b>Yvonne</b>	<b>01.11.1975</b>	<b>40</b>



**Unser langjähriges Mitglied  
Marc Funke hat seine Yvonne  
geheiratet.**

Herzlichen Glückwunsch



# Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag



<b>Krause</b>	<b>Lilo</b>	<b>14.07.1940</b>	<b>75</b>
<b>Bartsch</b>	<b>Margarete</b>	<b>23.11.1940</b>	<b>75</b>
<b>Funke</b>	<b>Elke</b>	<b>30.11.1945</b>	<b>70</b>
<b>Siekmann</b>	<b>Manfred</b>	<b>25.12.1950</b>	<b>65</b>
<b>Freitag</b>	<b>Wolfgang</b>	<b>27.06.1955</b>	<b>60</b>
<b>Hemmann</b>	<b>Marlene</b>	<b>25.10.1955</b>	<b>60</b>
<b>Warne</b>	<b>Ralf</b>	<b>12.12.1955</b>	<b>55</b>
<b>Vogel</b>	<b>Achim</b>	<b>09.01.1960</b>	<b>55</b>
<b>Weigend</b>	<b>Ellen</b>	<b>18.03.1960</b>	<b>55</b>
<b>Korfmacher</b>	<b>Rita</b>	<b>26.04.1960</b>	<b>55</b>
<b>Möller</b>	<b>Wolf</b>	<b>28.04.1965</b>	<b>50</b>
<b>Bongartz</b>	<b>Klaus</b>	<b>03.12.1965</b>	<b>50</b>
<b>Kardonna</b>	<b>Cornelia</b>	<b>06.12.1965</b>	<b>50</b>



# 6-tägige Donaukreuzfahrt von Passau – Budapest und zurück.

Wir, die „Zockerladies“ sind noch da und melden uns jetzt mit einer kleinen Reisebeschreibung.

In jungen Jahren waren wir ja alle begeisterte Wassersportler. Weil wir dem Wasser treu bleiben wollten, planten wir eine Schiffsreise.

Eveline brachte einen Reisekatalog von Nicko Tours mit und so suchten wir uns eine Kreuzfahrt aus, die auch unserem Budget entsprach.

Ausgesucht haben wir uns eine 6-tägige Donau-Kreuzfahrt von Wien bis Budapest und zurück.

Da die Abfahrt des Schiffes in Passau schon um 16.00 Uhr war und auf der langen Strecke von Düsseldorf bis dorthin oft viele und lange Staus vorkommen, so haben wir uns für einen Tag vorher ein Hotel gebucht und konnten die Reise in Ruhe antreten. (Haben auch viele Staus gehabt).

Donnerstag Morgen ging die Fahrt los in Richtung Süden. Gegen 19.00 Uhr kamen wir an unserem Hotel König in Passau (es lag direkt an der Donau) an.

Wir wurden schon freundlich erwartet, wir gingen auf unsere Zimmer und kurz danach sind wir in der Nähe zum Essen gegangen.

Freitag Vormittag haben wir uns ein bisschen Passau ansehen können.

Passau ist eine Grenz- und Dreiflüssestadt. Donau, Inn und Ilz kommen dort zusammen.

Die Altstadt wird fast regelmäßig vom Hochwasser überflutet.

(Im Juni 2013 war ein Rekord-Hochwasserstand. Die Straße, wo sich unser Hotel befand, war mehr als 2m überflutet).

Mittags fuhren wir zum Parkhaus, wo wir während der Flussfahrt das Auto eingestellt hatten. Von dort aus wurde unser Gepäck und anschließend wir zum Schiff gebracht. Pünktlich um 16.00 Uhr legte das Schiff ab.

Das Schiff „Moldavia“ und auch die Crew kamen aus der Ukraine. Die Crew war sehr freundlich und die Kabinen und das gesamte Schiff waren sehr sauber. 176 Passagiere konnte das Schiff mitnehmen, aber es war nicht ausgebucht, so war auch nirgends großes Gedränge.

Die erste Strecke war Passau - Wien.

Kurz nach Passau kam die Schleuse Jochenstein.

Der Jochenstein ist ein Felsen inmitten der Donau, an der deutsch-österreichischen Grenze. Auf dem Felsen steht eine Kapelle aus dem 18. Jahrhundert, ebenso die Steinfigur des hl. Johann-Nepomuk, Patron der Schiffsleute. Nach diesem Felsen wurde auch das Kraftwerk benannt.

Die Donau trieb das Schiff durch das oberösterreichische Mühlviertel; vorbei an mittelalterliche Orte, Ritterburgen, Klöster und die bemerkenswerte Schlägener Schlinge, wo die Donau eine enge Kehre um 180° vollzieht.

Weiter ging es nach Linz, der Hauptstadt Oberösterreichs. Das Lentos Kunstmuseum, auch genannt Schweizer Kiste, ist ein viereckiger Bau, der nachts in rot und blau wechselnd leuchtet.

Leider sind wir durch die Wachau, Dürnstein und Stift Melk, in der Nacht vorbei gefahren.

Nachdem wir ein Teil der Donaufahrt verschlafen haben, konnten wir nach einem ausgiebigen Frühstück die Landschaft der Donau weiter genießen.

Gegen 11.°Uhr legte das Schiff in Wien-Nussdorf an.

Nachmittags, nach dem Mittagessen, stand eine Stadtrundfahrt an.

Ca. 3½ Stunden wurden uns

verschiedene Sehenswürdigkeiten wie Stephansdom, Opernhaus usw. gezeigt und erklärt.

Wien ist die Hauptstadt Österreichs und ein Besuchsmagnet für Touristen. Die Stadt hat sehr viel alte Gebäude und Denkmäler aber auch Modernes zu bieten, u.a. den Stephansdom, die Oper, das Hundertwasserhaus, der Prater mit dem Riesenrad und vieles mehr.

Am Abend fuhren wir mit dem Bus zu einem Heurigen außerhalb Wiens.

Dort gab es nach üblichem Brauch Wein und kleine Häppchen und die traditionelle Musik.

Um 22.45 Uhr mussten alle wieder auf dem Schiff sein, denn um 23 Uhr legte das Schiff ab in Richtung Budapest.

In der Nacht fuhr das Schiff durch die Slowakische Republik, wo die Donau Dunaj heißt.

Am frühen Morgen, jetzt ist die Donau (Dunaj/Duna) links slowakisch, rechts ungarisch, ab dem Frühstück, konnten wir wieder eine wunderbare Landschaft erleben.

Vorbei an Esztergom, der ersten ungarischen Hauptstadt und Königssitz der Arpaden, trieben wir durch das Donauknie. Hier strömt die Donau aus ihrer bisherigen West-Ost-Richtung

in Richtung Süden. Diese üppige Landschaft ist Ungarns beliebtestes Feriengebiet. Nach der langen Szentendre-Insel laufen wir langsam in Budapest ein.

Budapest, genannt das Paris des Ostens ist die Hauptstadt Ungarns.

Bis ins 19. Jh. bestand die Stadt aus zwei durch die Donau getrennten Städten. Buda liegt auf dem bergigen rechten Ufer, und Pest am linken Ufer, wo auch das imposante Parlamentsgebäude liegt. (Merken kann man sich die Lage der Stadtteile so: Buda liegt auf dem Berg; und in Pest befindet sich das Parlament). Das Schiff fuhr extra langsam in Budapest ein, damit wir die herrliche Kulisse genießen konnten.

Nachmittags eine 3½stündige Stadtrundfahrt. Erst durch Buda, dann über die Kettenbrücke nach Pest.

In Budapest, ebenso wie in Wien, gibt es so viele Sehenswürdigkeiten, dass diese 3½ Stunden viel zu kurz sind. Aber interessant war es doch. Zurück zum Schiff; Abendbrot und dann ging's zu einem Folklore-Lokal mit Essen, Trinken und Tanzdarbietungen und anschließend auf die Höhen von Buda, von wo man die beleuchtete Stadt mit ihren vielen beleuchteten

Brücken bewundern konnte.

Zum Zeitvertreib, während wir an Bord waren, gab es „zerrüttelte“ Länder zu erraten. Von 33 Ländern wurden die Buchstaben durcheinander geschrieben, z.B.: KHILCBISP NIRKNMDIU EOAE, um welches Land handelt es sich?

Um 23.15 Uhr legte das Schiff wieder ab und fuhr stromaufwärts nach Bratislava.

Nun befanden wir uns auf der Rückreise.

Ab 7.30 Uhr konnten wir Frühstücken und jetzt die Landschaft betrachten, die wir zuvor bei Nacht passiert hatten. Aber oberhalb von Esztergom bis vor Bratislava ist die Landschaft nicht so interessant.

Auch heute gab es zum Zeitvertreib wieder ein Schüttelrätsel über Kräuter und Pflanzen, z.B.: UMTENÄRNER; um welche Pflanze handelt es sich?

Um 14.45 Uhr legte das Schiff an und wir wurden abgeholt für einen 2½stündigen Stadtrundgang.

Bratislava ist die Hauptstadt der slowakischen Republik. Sie ist eine kleine, gemütliche Stadt, nicht so hektisch wie Wien oder Budapest, hat jedoch sehr viele Sehenswürdigkeiten wie die Burg mit dem Parlament, den St. Martins-Dom und die Altstadt



mit dem Gullimann zu bieten.

Zurück an Bord lud uns das Küchen- und Serviceteam zum Abendessen ein.

Anschließend um 21.15 Uhr bot uns die Moldavia-Crew einen Ukrainischen Folklore-Abend an. Das gesamte Personal gab sich redliche Mühe und war sehr unterhaltsam.

Am letzten Tag passieren wir die Wachau.

Weinberge, Burgen, Schlösser sowie malerische Dörfer wie Dürnstein, Weißenkirchen, Spitz u.v.m. begleiten uns bis Melk.

Wir wurden mit dem Bus abgeholt und zum Stift Melk gefahren. Wir haben nur die Führung durch das Stift mit gemacht. Für eine Stadtbesichtigung war es zu kalt und zu nass.

Das Stift Melk, ein Benediktinerkloster, thront auf einem Felsen am rechten Donau-Ufer, von wo man auch einen grandiosen Blick nach oben auf das Stift hat. Als Wahrzeichen der Wachau gehört es zum UNESCO-Welterbe.

Nach der kalten und nassen Besichtigungstour waren wir froh wieder an Bord des Schiffes zu sein.

Nachmittags gab es noch Kaffee, Kuchen und eine Tombola; einige kleine Gewinne sind auch bei uns angekommen.

Um 19.° Uhr wurden wir zum Abschieds-Sekt im Restaurant empfangen. Der Kapitän, der Hotelmanager und die Kreuzfahrtsleiterin bedankten sich bei den Gästen und anschließend gab es das Abschieds-Dinner. Mit einem Tanzabend im Salon klang dann der Tag aus.

Am letzten Tag hieß es früh aufstehen. Schon vor dem Frühstück mussten die Koffer vor die Kabinentür, zur Abholung, gestellt werden.

Nun noch ein letztes Frühstück, um 8.° Uhr legte das Schiff in Passau-Lindau an; um 8.30 Uhr wurden wir abgeholt und zur Garage zurück gebracht. Susi holte das Auto; wir luden unser Gepäck ein und fuhren gen Heimat. Unterwegs noch eine Mittagspause und wir sind gut zu Hause angekommen. (Hatten nicht so viele Staus wie auf dem Hinweg).

Unsere Kreuzfahrt war nun zu Ende. Es war eine schöne und erlebnisreiche Tour. Wir hatten viel Spaß und außer den letzten Tag in der Wachau (nur noch 12° und viel Regen) gutes Wetter, viel Sonne mit Wolken und angenehme Temperatur. So konnten wir uns immer seitlich auf der Gangway oder dem Sonnendeck aufhalten, entweder in der Sonne oder im Schatten. Abends saßen wir noch auf dem

Achterdeck und haben uns ein leckeres Tröpfchen gut schmecken lassen.

Die „Kreuzfahrerinnen“ sind Susi Linne, Eveline Richter, Rita Siekmann und Lilo Krause.

Lilo





# Kanuregatta auf der Ruhr in Herdecke

## 30. - 31. 5.

Auch bei der Regatta in Herdecke waren unsere Schüler wieder erfolgreich.

Bei den Schülerspielen der Mädchen gewann Sharon Roussiekan AK (9) die Goldmedaille. Schwester Chelsea AK (11) belegte den Zweiten Platz und Leoni Weyers AK (11) wurde Vierte. Leoni Weyers und Chelsea Roussiekan konnten im KII noch die Bronze Medaille gewinnen.

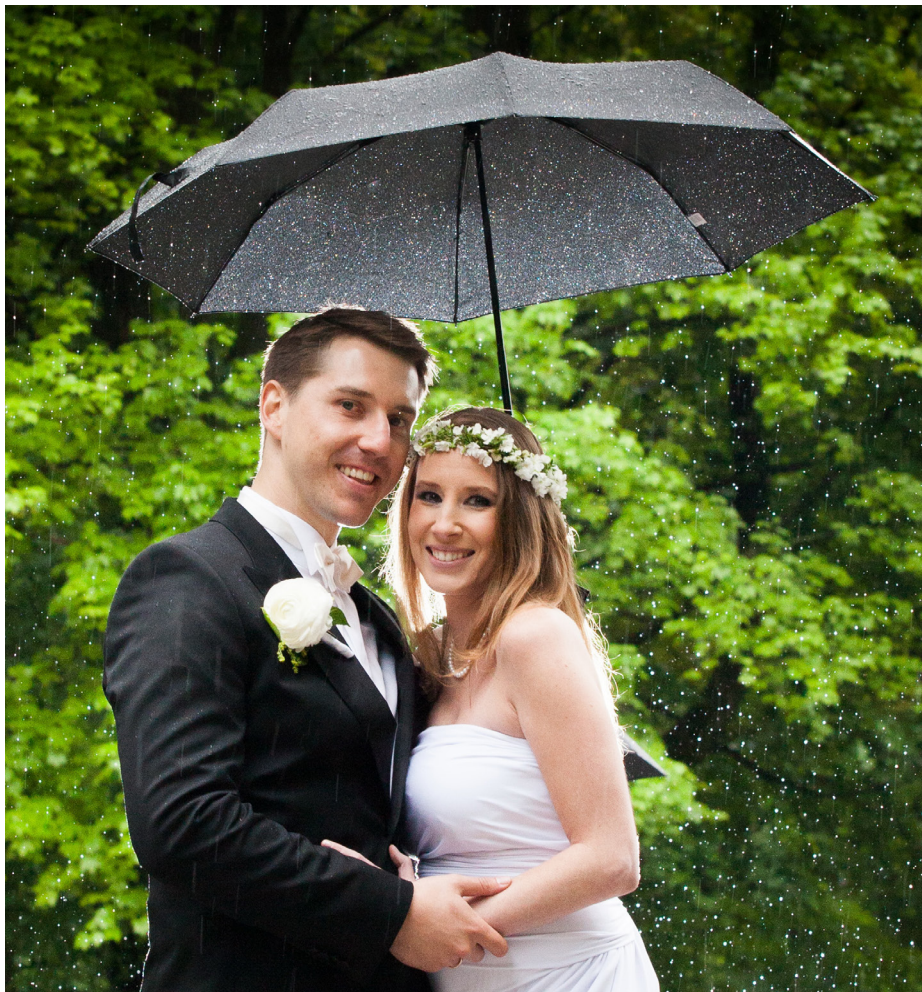
Ole Kreil gewann die Schülerspiele bei den Siebenjährigen Jungs.

Linus Pachiadakis(12) konnte im KI der männl. Schüler B über 2000m den zweiten Platz erringen und gewann über 500m klar. Mit Partner Henri Kreil (11) gewann er im KII über 500m die Silbermedaille.

Jennifer Klein konnte bei den Damen LK über die 250m Strecke die Bronzemedaille gewinnen. Marlene Tisch (13) kam bei den weibl. Schülern A auf den Dritten Platz.



**Christopher Frenken hat sich getraut.  
Er hat in München seine Amberley geheiratet  
Herzlichen Glückwunsch**



**Wefers**

Autotechnik Wefers  
Prof.-Oehler-Str. 2  
40589 Düsseldorf

Inhaber: Rolf Wefers  
Tel: 0211/718 22 26  
Fax: 0211/712305



# LANDESMEISTER SCHAFTEN NRW 19. 6. - 21. 06.

In diesem Jahr fanden die Landesmeisterschaften NRW mit den German Masters, den Schülerspielen und dem Kanumehrkampf wieder in Duisburg statt.

Am Freitag waren die Vor- und Hoffnungsläufe, denn ab Samstag ging es um die Wurst und für manche auch um die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft in München. Alex Warne hatte mit einem sehr großen Teilnehmerfeld zu kämpfen und konnte sich für den Hoffnungslauf qualifizieren. Dort belegte er den 4. Platz und somit war die 500m - Distanz für ihn leider schon viel zu früh beendet.

Die Schüler mussten in diesem Jahr zum 1. Mal alle Wettkämpfe an einem Tag austragen und erst am Abend war die Siegerehrung. Für die Trainer Tina und Klaus bedeutete dieser Tag Stress pur und so bekamen die beiden von den normalen Rennen kaum etwas mit. Aber auch ein Kraftakt für unsere Jüngsten, die morgens in aller Frühe aufstehen und anreisen mussten, denn die Wettkämpfe begannen bereits um 8.30 Uhr und man benötigt ja noch Zeit für Vorbereitungen und Aufwärmübungen.

Währenddessen konnte Jenny über die 500m-Distanz im Einer überzeugen. Sie war über ihren 3. Platz selbst überrascht und stand als Erste im Reigen der noch Folgenden auf dem Siegertreppchen. Nur drei Stunden später absolvierte sie ihre Lieblingsstrecke über 1.000m und konnte sich einen klaren 2. Platz sichern und wieder auf's Treppchen klettern.

Robin hatte sich im Einer über 200m für das A-Finale qualifiziert und belegte dort einen 5. Platz. Auf 500m lief es ganz gut für ihn im A-Finale. Er belegte hier einen 8. Platz. Über die 1000m fuhr er im B-Finale auf den 1. Platz. Sein Partner Bastian konnte sich über 500m für das B-Finale qualifizieren und belegte dort den 8. Platz. Dafür lief es im Zweier besser. Über 500m erreichten die beiden den 6. Platz.

Tanja und Johanna hatten sich sehr auf ihren Start im Zweier gefreut, aber die Konkurrenz war einfach zu stark und so mussten die beiden ihre Träume vom Finale vorzeitig begraben.

Bei den Schülerspielen konnte Giuliana in ihrem ersten Wettkampfsjahr in einem doch sehr großen Starterfeld den 27. Platz belegen. Leoni war beim Parcours und auf der Langstrecke eine der Besten. Beim Laufen musste sie sich aber geschlagen geben.

Sie belegte letztendlich einen sicheren, aber undankbaren 4. Platz. Ihre Partnerin Chelsea, die bei der Wasserarbeit ebenfalls überzeugen konnte, setzte sich auch beim Laufen durch und wurde zur Überraschung aller - auch zur eigenen -

#### **WEST-DEUTSCHE MEISTERIN.**

Bei den jüngeren Schülerinnen konnte Florina den 12. Platz für sich absichern. Mia, die auch ihr erstes Wettkampfsjahr bestritt wurde als 8. aufgerufen. Das sind Platzierungen, auf die die beiden sehr stolz sein können.

Sharon als Titelverteidigerin hatte die ganze Saison schon ihr An-

sprüche auf den 1. Platz geltend gemacht und den Titel der **WEST-DEUTSCHE MEISTERIN** meisterhaft verteidigt.

Henri konnte in seiner Altersklasse in einem -wie üblich - sehr großen Teilnehmerfeld den 22. Platz absichern.

Auch Julius nahm in diesem Jahr zum ersten Mal an Meisterschaften teil und landete im Mittelfeld auf dem 17. Platz. Timon absolvierte nicht nur seine erste Meisterschaft, sondern erst seinen 3. Wettkampf. Er hat alles richtig gemacht und landete mit einer guten Leistung auf dem 7. Platz.



Ole ist der Jüngste und vielleicht auch der Kleinste in der Gruppe, aber mit dem **1.Platz** stand er ganz oben auf dem Treppchen und war plötzlich der Größte.



Linos Pachiadakis startete im Kanu Mehrkampf der AK12. Bei dieser Disziplin muss man nicht nur im Paddeln gut sein sondern auch noch in anderen sportlichen Übungen wie: Ballwurf Weitsprung, 1500m laufen, 1000m paddeln und 100m Paddelsprint. Linos ist in diesen Disziplinen ganz gut, Aber wie gut er ist erfahren wir erst am Sonntag.

Er startet auch im Kl über 500m der männl.Schüler B. Er fährt ein tolles Rennen und liegt 100m vor dem Ziel ganz klar vorne. Er wird von uns allen angefeuert. Seine Eltern und auch wir sind total aufgeregt. Diesen Sieg kann ihm keiner mehr nehmen und er wird **Westdeutscher Meister**

Pech hatten unsere Michaels (Gottschalk und Dobler). Auf



der1000m-Strecke im Zweier haben sie sich im wahrsten Sinne des Wortes den 2.Platz erkämpft und man konnte ihnen ansehen wie glücklich sie darüber waren. Dann kam der Weg zur Bootswaage und dort wurde der Traum vom Silber gekillt. Der Zweier wurde wohl vorher nicht gewogen und war zu leicht. Aber auch 100g zu wenig bedeuten die **DISQUALIFIKATION**. Aber die beiden hatten ja noch einige Gelegenheiten um zu zeigen, dass sie auch mit genügend Gewicht im Boot auf dem Treppchen landen können.

Am Sonntag wollten dann alle noch mal zeigen was sie so drauf haben. Die 200m standen an und die beiden Michaels wollten im Zweier beweisen was sie können. Das haben sie dann auch gemacht und das Rennen mit einem 2.Platz beendet. Diesmal hat das Boot das Wiegen überstanden und die beiden durften auch endlich auf's Treppchen.





Im Einer über dieselbe Strecke erreichte Michael Dobler den undankbaren 4. Platz. Michael Gottschalk kam jedoch vor ihm ins Ziel und wurde 3. Auf der 1000m-Strecke konnte Michael Dobler auch schon einen 3. Platz im Einer für sich verbuchen. Es konnte wohl so weiterlaufen.

Jenny wollte auch unbedingt über die ungeliebte 200m-Strecke an den Start gehen und liebäugelte mit einem 4. oder 5. Platz. Letztendlich vergab sie auf den letzten 30m ihre Medaille und wurde tatsächlich nur Vierte. Das sollte sich aber im Zweier mit Trainerin Tina Köhler ändern. Tina wurde regelrecht bedrängt den Zweier zu fahren, aber es machte ihr auch Spaß. Sie meinte, dass sie die 200m so gerade schafft und sie wollte auch nicht wie Jenny vor den Startschuh fahren. Die beiden fuhren ein beherztes Rennen und es gab wohl keinen, der sie nicht angefeuert oder gar angebrüllt hatte, denn die beiden lagen so gut im Rennen, dass sie wohlverdient auf Platz 3 landeten. Dann hatten wir auch in diesem

Jahr wieder einen Schülerinnen-Vierer am Start. Leoni, Chelsea, Giuliana und Emma saßen im Boot und mussten über die 500m paddeln. Leider hatte es sich nicht ergeben, dass die jungen Damen sich auf dieses Rennen vorbereiten konnten. Aber es sollte ja auch Spaß machen und die Neugierde für weitere Rennen gewecken. Die Damen sind zwar nicht auf dem Treppchen gelandet, aber sie waren ganz sicher nicht die Letzten und es sah wirklich schon richtig gut aus.

Endlich ist es soweit, die Siegerehrungen für den Kanumehrkampf steht an. Die Trainer haben schon die Ergebnisse bekommen und Linos hat nach seinen tollen Leistungen den Kanumehrkampf der 12jährigen gewonnen. Damit ist er in diesem Jahr der Erfolgreichste der Rheintreue mit 2 Meisterschaften.



Marlene kämpfte sich - nachdem ihr Armbruch im letzten Jahr gut verheilt war - durch den Kanu-Mehrkampf und sie zeigte gute Leistungen. Mit einer Gesamtplatzierung auf dem 6.Rang hatte sie sich sogar das Ticket für die Deutsche Meisterschaft in München gesichert.

Alex Warne musste sich ebenfalls auf der Langstrecke beweisen. Es ging um einen guten Platz beim Kanu-Mehrkampf. In dem großen Teilnehmerfeld sicherte er sich den 24.Platz.

Am späten Nachmittag ging es weiter mit der Langstrecke. Robin und Basti fuhren im Zweier ein gutes Rennen und mussten sich mit einem knappen 4.Platz begnügen. Beide waren nicht begeistert, weil es im Rennen wohl nicht so ordentlich ablief. Aber so ist die Langstrecke .....hart und manchmal auch ungerecht.

Johanna und Tanja haben sich auch wieder auf den Weg gemacht. Am Start hatten sie so ihre Probleme. In diesem Jahr wollte es einfach nicht gelingen in die Medaillenränge zu paddeln. Die Konkurrenz war einfach zu stark. Letztendlich belegten die beiden den 7.Platz.

Michael Dobler fuhr - wie auch schon beim Marathon - ein gutes Rennen und landete auf dem 3.Platz. Michael Gottschalk musste dafür den undankbaren 4.Platz

für sich verbuchen. Da haben die beiden sozusagen mal die Plätze getauscht.

Jenny hatte Tina nicht nur zum Zweier über 200m überredet, sondern sie auch für die lange Strecke eingeplant. Für Tina ein Abenteuer, wo sie doch für solche Strecken nicht trainiert hatte....und dann waren da auch noch mehr als 3 Boote am Start....- .. aus der Traum von einer Medaille ?

Die Juniorinnen und Damen gingen zusammen an den Start. Jenny hat auf Schlag direkt ihren Kurs eingeschlagen. Heute war Taktik gefragt. Schnell und ausdauernd waren die anderen auch. Nach der ersten Runde waren sie in der Wende auf dem 5.Platz. Allerdings schien da noch ein Juniorenboot vorne zu sein.

In der 2.Wende müssen sich die Damen im wahrsten Sinne des Wortes getroffen haben. Jenny hatte sich dabei noch die Hand an der Boje verletzt. Aber die beiden sind durchgefahren, denn sie waren plötzlich als Dritte in der Wende. Diesen Platz sollten sie auch bis ins Ziel halten können. Wie schon vermutet war das erste Boot mit Juniorinnen besetzt und damit waren Jenny und Tina **VIZE-MEISTER**. Sie hatten nicht nur die Langstrecke überstanden, sondern allen Zweiflern gezeigt, dass es klappen kann, wenn man will !

YK



# Kanu-Marathon Weltcup in Brandenburg

Für die einen der Test für die WM im nächsten Jahr und für manche die Vorbereitung zur WM und DM. Jenny wollte sich speziell auf der kurzen Strecke von 3,6 KM mit den anderen Fahrerinnen in Erinnerung bringen. Wie sie selbst sagt handelt es sich hier um die Luxus-Variante für die Deutsche Meisterschaft in München, denn dort muss sie 5 KM paddeln. Wichtig war jedoch, dass erfahrene Paddlerinnen, die auch immer vorne mitfahren, am Start waren.

Der Schreck war groß, als sie gerade auf der kurzen Distanz nicht im Programm aufgeführt wurde. Aber es stellte sich heraus, dass da bei der Meldung bzw. Umsetzung etwas schief gelaufen war. Also ging es am Samstag nachmittag an den Start für die kurze Strecke, die auf der 500m - Bahn gefahren wurde. Für die Zuschauer ist dies eine Demonstration speziell für die Portagen, die hier mit ca. 150m doch recht lang erschien. Die Paddler müssen an der Zuschauertribüne vorbeilaufen.

Jenny konnte die Startphase für sich entscheiden, aber da waren schon erfahrene Weltklassefah-

rerinnen dabei. So konnte sich schon nach 500m eine Gruppe von 5 Paddlerinnen absetzen. Eigentlich dachten wir uns, dass in diesem erlesenen Feld Jenny als 5.te ins Ziel kommen könnte. Aber die Ungarin musste in der 1.Portage eine kurze Pause einlegen und so konnten sich die anderen vier Damen absetzen. Nach der und letzten Portage musste nur noch eine Runde von ca. 1000m gepaddelt werden. Die Südafrikanerin und die Schwedin hatten sich zwischenzeitlich absetzen können. In der Portage und der darauf folgenden Wende musste also alles für den 3.Platz perfekt gemacht werden. Jenny hing der Dänin an den Fersen. Leider ist aber gerade diese Dänin eine sehr erfahrene und erfolgreiche Marathon-Paddlerin und sie wurde nicht langsamer. Die beiden haben sich und den Zuschauern einen 200m - Endspurt geliefert, den Jenny dann mit 0,8 Sekunden Rückstand verlor. Eine wirklich tolle engagierte Leistung, die mit einer Luftmedaille belohnt wurde. Am Sonntag ging es dann auf die lange Strecke. Es war der zweite Wettkampf für Jenny und das alles ohne ein richtiges Trainingslager oder spezielles Marathon-Training. Am Start war sie wieder ganz vorne dabei und in den ersten vier Runden mit insgesamt drei Portagen waren vier Damen ganz eng zusammen. Da war

noch alles möglich. Aber wir dachten direkt wieder an den ungeliebten 4. Platz.

In der vierten Portage kam dann das eigentliche Aus für Jenny. Sie hatte Krämpfe beim Paddeln und musste abreißen lassen. Die restlichen Runden und Portagen war sie auf sich allein gestellt. Nach vorne ging nichts mehr und nach hinten war sehr viel Luft. Sie konnte ihr Rennen ins Ziel fahren und hatte so den 4. Platz gesichert.

Nach dem Rennen meinte sie, dass es eigentlich besser lief als sie erwartet hatte. Dem Bundestrainer hatte sie schon vor dem Rennen erklärt, dass sie die diesjährige WM in Ungarn keinesfalls mitfahren würde, aber im nächsten Jahr würde sie sich auf die Langstrecke und den Marathon konzentrieren. Die WM findet schließlich im eigenen Land statt und da würde sie gerne dabei sein. Aber für Ungarn im September reicht ihre Leistung keinesfalls aus. Auch wenn ihr Rennen und das Ergebnis etwas anderes aussagen....In Ungarn werden sicherlich noch andere Damen an den Start gehen und da sollte man bestens vorbereitet sein ....

YK



**Impressum:**

Yvonne Klein, Hanne Nuber,  
Lilo Krause, Agi Mattern

# Kanal-Regatta in Hamm 6.06. -07.06.

Auch an diesem Wochenende gab es bei unseren Schüler tolle Erfolge, wogegen die "Großen" nicht so erfolgreich waren.

Mit den Großen meine ich: Robin, Basti, Johanna, Tanja und Laura. Sie schafften in ihren Rennen (leider!!!) keinen Endlauf.

Ole Kreil AK 7 gewann in seiner Altersklasse. In dieser Klasse gibt es nicht so viele Teilnehmer, also muss er bei der AK 8 mit starten. Bei seinen Wettkämpfen ist er immer sehr ehrgeizig und schafft auch eine Menge älterer Jungs. Die Trainer sind stolz auf ihn.

Timon Pachiadakis AK 10 paddelt erst seit Pfingsten und wurde in seiner Alterklasse 7ter, ein toller Erfolg für die erste Regatta, weiter so!!!!

In der Alterklasse 11 startete Henri Kreil auch er kam mit einem guten Ergebnis nach Hause.

Sharon Roussiekan gewinnt die Alterklasse 9. Sie hat damit in dieser Saison noch nicht verloren, Hut ab. Florina Strässer kommt auf den sechsten Platz. Schwester Chelsea ist nicht minder Erfolgreich. Sie wird bei der

AK 11 Dritte. Leoni Weyers und Guliana D'angelo kommen in der gleiche Alterklasse auf sehr gute Plätze.

Bei den männl. Schülern A gewinnt Alexander Warné über 125m und 500 m jeweils die Silbermedaille.

Marlene Tisch kommt bei den weibl. Schülern A über 500m auf den 3.Platz und über 125m auf den 2.Platz.

Linos Pachiadakis (12) gewinnt über die 500m Distanz.Mit Partner Henri Kreil belegt er im KII noch den 2. Platz.

Im KI der weibl. Schüler B über 500m, kann Chelsea noch die Silbermedaille gewinnen und Leoni wird Dritte. Zusammen sind die Beiden im KII ein gutes Team und holen sich noch eine Silbermedaille.

Also wie gesagt, ein tolles erfolgreiches Wochenende.

AM





**Ilse Benecke † 15.6.2015**

**Es fragt uns keiner, ob es uns gefällt,  
ob wir das Leben lieben oder hassen,  
wir kommen ungefragt auf diese Welt  
und müssen sie auch ungefragt verlassen.**

Es war für uns alle ein Schock.  
Wir, Deine Rheintreue Freunde werden Dich  
immer in Erinnerung behalten,  
denn Du warst immer eine gute, eine hilfsbereite  
und treue Freundin.



Am Montag, den 20.7. haben wir **Anneliese Schmitz** zu ihrem **92. Geburtstag** besucht. Sie hat sich sehr darüber gefreut, dass wir, Agi, Barbara, Eva, Marga und ich gekommen sind.

Für uns war es ebenfalls eine große Freude sie und den kompletten Schmitz/Hirthe Clan zu treffen. Bei Kaffee und Kuchen und einem Gläschen Sekt mit Blaubeeren, haben wir von alten Zeiten und längst verstorbenen Freunden/ ehemaligen Vereinsmitgliedern, erzählt. Es war erstaunlich, was Anneliese mit ihren 92 Jahren noch an Erinnerungen aus dem Hut gezaubert hat. Marga, die schon seit ihrer Kindheit im Verein ist, konnte ebenfalls vieles dazu beitragen und auch Tochter Anneliese konnte uns noch an lange Vergessenem erinnern.

Wir lernten auch eine ganz alte Freundin von Anneliese kennen, eine sehr elegante alte Dame, schon 94 Jahre alt. Die Beiden sind Anfang der Vierziger Jahre gegeneinander gepaddelt, d.h. sie kennen sich schon seit mehr als 70 Jahre. Kennengelernt durch unseren schönen Kanu Sport und heute noch in regem Kontakt miteinander, das muss erst einmal einer nachmachen!!

Wir haben viel gelacht und Spaß gehabt. Danke Anneliese **HN**

